

The image shows a musical score for a piece titled 'Mauthausen und seine Außenlager – ein dichtes Netz der Gewalt'. The score is written for a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line is in G major and 4/4 time, with a tempo of quarter note = 120. The piano accompaniment is in G major and 4/4 time. The score includes a vocal line with lyrics in German, a piano line, and a bass line. The lyrics are: 'steigt der Dampf em - por. Und die - ser Weg den ich be - schrit - ten ha - be, en - det nir - gend - wo. Und nie - mand weist mir ei - nen an - de - ren!' The score is marked with 'mf' and 'p' dynamics, and includes a 'fill' instruction. The score is numbered 359 and 47.

Mauthausen und seine Außenlager – ein dichtes Netz der Gewalt

H-Figur Und dieser Weg den ich beschritten habe, endet nirgendwo.

Im Verlauf des Zweiten Weltkrieges wurde das Konzentrationslager Mauthausen ständig durch Außenlager auf dem gesamten Gebiet des heutigen Österreichs erweitert. 1942 gab es die ersten fünf Außenlager, 1943 kamen zehn weitere hinzu und so entwickelte sich das Lagersystem Mauthausen stetig weiter, bis schließlich 1945 über 40 Außenlager existierten. Der Großteil der Mauthausen-Häftlinge befand sich in den Außenlagern und nicht im Lager Mauthausen selbst. Im Dezember 1944 beispielsweise waren 72.825 Personen als Mauthausen-Häftlinge registriert, wobei mehr als 62.000 in Außenlagern inhaftiert waren.

Häftlinge konnten in verschiedenen Regionen zur Zwangsarbeit eingesetzt werden. Die Arbeitsleistung wurde aufgrund des Kriegsverlaufs dringend gebraucht und war billigst.

Die einzelnen Außenlager können in mehrere Typen unterteilt werden, in denen die Lebensbedingungen oft sehr unterschiedlich waren: Es gab Außenlager zur Durchführung von Bauarbeiten (z. B. Straßen- und Tunnelbau), Außenlager für die Rüstungsindustrie (aufgrund der Luftangriffe teilweise in unterirdischen Produktionsstätten, wofür Stollen von Häftlingen gebaut werden mussten) und Au-

ßenlager in SS-eigenen Betrieben, in denen die Häftlinge für verschiedene Arbeiten, beispielsweise in der Landwirtschaft, herangezogen wurden. Kurz vor Kriegsende entstanden weitere Lagertypen. Zum Beispiel wurden Häftlinge für Aufräumarbeiten nach Bombentreffern herangezogen.

Die Verwaltung der einzelnen Außenlager wurde vom Stammlager Mauthausen aus betrieben. Von dort wurden die Häftlinge den einzelnen Lagern zugeteilt. Die Auswahl erfolgte nach verschiedenen Kriterien, zum Beispiel suchte man für bestimmte Lager Personen mit speziellen Handwerksberufen. Für die Häftlinge selbst erschien es im ersten Moment als großes Glück, die Hölle von Mauthausen verlassen zu können und einem anderen Lager zugeteilt zu werden, insbesondere da eine Selektion für die Arbeit im Steinbruch nahezu als Todesurteil galt und ihr kaum jemand lange standhalten konnte. Für manche stellte die Verlegung in ein Außenlager wirklich eine Verbesserung der Lebensbedingungen dar, für viele jedoch nicht. War die Arbeitskraft der Häftlinge in den Außenlagern ausgebeutet worden, waren sie schwach oder krank und nicht mehr einsatzfähig, wurden sie nach Mauthausen zurück überstellt, was meist einem Todesurteil

gleichkam. Eine Lebensberechtigung wurde den Häftlingen nur so lange zugesprochen, solange sie für das »Deutsche Reich« arbeiten konnten. Es gab keinen Mangel an Arbeitskräften und die Ermordeten konnten rasch mit neuen, arbeitsfähigen Menschen ersetzt werden.

■ ARBEITSVORSCHLAG

Seht euch die Karte von Österreich, auf der die ehemaligen Außenlager von Mauthausen eingezeichnet sind, an.

- Was findet ihr in der eigenen Region / dem eigenen Bundesland?
- Worüber wusstet ihr Bescheid, was ist euch neu?
- In welchen Regionen Österreichs gibt es, laut Karte, eine Häufung von Lagern und woran könnte das liegen?
- Wird über die regionale Geschichte öffentlich diskutiert? Wer spricht darüber und warum?
- Wie schauen diese Orte heute aus? Gibt es Erinnerungszeichen, von wem wurden sie initiiert, wann und warum? Gab es diesbezüglich Diskussionen? Wo und wie könntet ihr dazu recherchieren?

QUELLEN – LITERATUR

Maršálek, Hans: Die Geschichte des Konzentrationslagers Mauthausen. Herausgegeben von der Österreichischen Lagergemeinschaft Mauthausen. Wien – Linz, 42006.

www.mauthausen-memorial.at

www.mkoe.at

www.gedenkstaetten-uebersicht.de

Historische Sozialkunde, Geschichte – Fachdidaktik – Politische Bildung. Verein für Geschichte und Sozialkunde. 33. JG./Nr. 4 Oktober – Dezember 2003.

